

DIE WIEDERERLANGUNG DER GEMEINDE

Botschaft eins

Der ursprüngliche Zustand der Gemeinde, der Niedergang der Gemeinde und die Wiedererlangung der Gemeinde

Lesen in der Schrift: Mt. 16:18; Offb. 1:11; Apg. 14:23; Tit. 1:5; Kol. 1:18; 2:19

I. Unsere Geschichte in der Wiedererlangung des Herrn ist nicht die einer Organisation oder einer Bewegung; es ist eine Geschichte der Wiedererlangung – Joh. 1:1; 1.Joh. 1:1:

- A. In Matthäus 19:8 sehen wir das Prinzip der Wiedererlangung: „Von Anfang an ist es nicht so gewesen“:
 - 1. Wiedererlangung bedeutet, zum Anfang zurückzukehren; wir müssen zum Anfang zurückkehren, indem wir die Gnade des Herrn empfangen, zur ursprünglichen Absicht Gottes zurückzukehren, zu dem, was Gott im Anfang verordnet hat.
 - 2. Das Wort *Wiedererlangung* bedeutet, dass ursprünglich etwas da war und dann niedergegangen ist, beschädigt wurde oder verloren gegangen ist; daher besteht die Notwendigkeit, genau das zu seinem ursprünglichen Status und in seinen normalen Zustand zurückzubringen – Dan. 1:1–2; Esra 1:5; 6:5.
- B. Wenn wir von der Wiedererlangung der Gemeinde sprechen, meinen wir damit, dass die Gemeinde ursprünglich da war, dass sie niedergegangen ist und dass die Notwendigkeit besteht, die Gemeinde zu ihrem ursprünglichen Status zurückzubringen.
- C. Des Herrn Wiedererlangung der Gemeinde bringt uns zurück zum Anfang, und zwar für die Erfüllung des ewigen Vorsatzes Gottes und der ursprünglichen Absicht in Bezug auf die Gemeinde – Eph. 1:4–5, 22–23; 3:9–11.

II. Wir müssen die Wiedererlangung der Gemeinde verstehen in Bezug auf die Absicht Gottes und in Bezug auf das, was Er vollbracht hat, und in Bezug auf Satans Werk der Zerstörung – V. 11:

- A. Das Neue Testament offenbart, dass Gott in Bezug auf die Gemeinde eine eindeutige Absicht, einen eindeutigen Vorsatz und ein eindeutiges Ziel hat; Gott hat beschlossen und dann ist Er hereingekommen, um Seinen Vorsatz zu vollbringen – Offb. 4:11; Eph. 1:4–5, 9, 11, 22–23.
- B. Das Neue Testament gibt uns auch einen klaren Bericht darüber, wie der Feind Gottes hereinkam, um zu verstören, was Gott vollbracht hatte – Mt. 16:18; 13:24–32:
 - 1. Der satanische Weg, das zu zerstören, was Gott vollbracht hat, hat einen inneren und einen äußeren Aspekt:
 - a. Der innere Aspekt besteht darin, das Volk Gottes zu beschädigen und zu verderben – Apg. 5:3.
 - b. Der äußere Aspekt besteht darin, das zu zerstören, was Gott vollbracht hat – Mt. 13:32.
 - 2. Satan brachte vieles hervor, das an die Stelle von Christus trat, spaltete den Leib Christi und tötete durch das Klerus-Laien-System die Funktion der Glieder des Leibes – Kol. 2:8; Offb. 2:6, 14–15.
- C. Weil Gott ein zielstrebigere Gott mit einem ewigen Vorsatz ist und sobald Er einmal beschlossen hat, etwas zu tun, kann nichts Seinen Sinn ändern und nichts Ihn

stoppen; nach der Zerstörung durch Satan kommt Gott herein, um die Dinge, die Er vorher getan hat, nochmals zu tun – Esra 1:3–11; 6:3–5.

- D. Gottes Nochmals-Tun dessen, was Er vollbracht hat, ist Seine Wiedererlangung; d. h. alles, was verloren gegangen und von Satan zerstört worden ist, zurückzubringen und die Gemeinde gemäß Seinem ewigen Vorsatz und Seine ursprüngliche Absicht wiederzuerlangen – Mt. 19:8; 16:18.

III. Damit wir anerkennen können, wie sehr wir die Wiedererlangung der Gemeinde brauchen, müssen wir den ursprünglichen Zustand der Gemeinde und den Niedergang der Gemeinde kennen:

- A. Der ursprüngliche Zustand der Gemeinde hatte die folgenden charakteristischen Merkmale:
1. In der ursprünglichen Gemeinde gab es unter den Gläubigen keine Hierarchie – Röm. 12:4–5:
 - a. Die Gläubigen waren alle Brüder ohne Rangunterschiede – Mt. 23:8.
 - b. Als Glieder des Leibes koordinierten die Gläubigen auf gleicher Ebene miteinander und jeder erfüllte seine besondere Funktion – Röm. 12:4–5.
 - c. Die Gläubigen waren alle Priester Gottes, ohne eine Mittlerklasse oder dass ein Unterschied zwischen Klerus und Laientum gemacht wurde – 1.Petr. 2:5, 9.
 2. Die frühe Gemeinde war vollständig von der Welt abgesondert; sie war in der Welt, aber nicht von der Welt – Röm. 12:2; 1.Joh. 2:15; 2.Kor. 6:14–17.
 3. Die ursprüngliche Gemeinde gab die Götzen auf und erlaubte es Gott völlig zu sprechen – 1.Joh. 5:21.
 4. Es gab an einem Ort nur eine Gemeinde, einen Ausdruck des Leibes Christi – 1.Kor. 12:27; 1:2; Offb. 1:11.
 5. In der Gemeinschaft waren die Gemeinden eins, aber in der Verwaltung war jede Gemeinde unabhängig und es gab keine Hauptgemeinde und auch keinen Dachverband – 1.Kor. 10:16.
 6. Die Gemeinden ehrten Christus als das Haupt und erlaubten es dem Heiligen Geist, die Autorität zu haben – Kol. 1:18; 2:19; Apg. 13:1–2; 10:19–20; 11:12.
- B. Der Niedergang der Gemeinde umfasste: Hierarchie, Vereinigung mit der Welt, Götzen, Spaltungen, es Gott nicht erlauben zu sprechen, Organisationen haben mit der Absicht, sich zu vereinheitlichen, und das Hauptsein Christi an sich reißen und sich Übergriffe in die Autorität des Heiligen Geistes leisten.

IV. Die Wiedererlangung der Gemeinde ist allmählich und fortschreitend gewesen:

- A. Die Wiedererlangung des Herrn fing vor dem Ende des ersten Jahrhunderts an und Jahrhundert für Jahrhundert hat sich die Wiedererlangung fortgesetzt – 2.Tim. 2:19–26.
- B. Im 16. Jahrhundert stand Martin Luther auf, um die Reformation zu beginnen, und die versiegelte Bibel wurde aufgeschlossen; auf der Grundlage der Bibel wiedererlangte er die Rechtfertigung durch den Glauben, aber das rechte Gemeindeleben wurde nicht wiedererlangt – Röm. 1:17:
1. Die protestantischen Kirchen waren nicht von der Welt abgesondert und sie beseitigten nicht die Mittlerklasse.
 2. Unter den protestantischen Kirchen gab es mehr Spaltungen und die verschiedenen Denominationen legten nicht die Organisation ab, um sich zu vereinheitlichen.

3. Die Denominationen erlaubten es Christus nicht, die absolute Position innezuhaben, und sie erlaubten es dem Heiligen Geist nicht, die absolute Autorität innezuhaben.
- C. Im 18. Jahrhundert wurde Zinzendorf vom Herrn aufgerichtet, um die Herrnhuter Brüdergemeine zu einer Wiedererlangung des Gemeindelebens zu führen; sie waren von der Welt abgesondert, sie entfernten Rangunterschiede, betonten Gemeinschaft und Koordination, bemühten sich, die Einheit zu bewahren, entfernten die formale Organisation, die den Zweck verfolgte, sich zu vereinheitlichen, und erlaubten es Christus, das Haupt zu sein, und dem Heiligen Geist, unter ihnen zu herrschen.
- D. Im 19. Jahrhundert richtete der Herr eine Gruppe von Brüdern in England auf, die in der Wiedererlangung des Gemeindelebens weiterging – Offb. 3:7–13:
1. In den Händen der „Brüder“ wurde die Bibel wirklich zu einem geöffneten Buch, zu einem scheinenden Buch, denn sie gehorchten dem Wort des Herrn absolut; viele wichtige Wahrheiten wurden durch sie befreit – 1.Tim. 2:4.
 2. Sie beseitigten die Hierarchie völlig und waren miteinander Brüder und Glieder voneinander, wobei eine Betonung auf gegenseitige Liebe und Gemeinschaft gelegt wurde.
 3. Sie beseitigten das Sektierertum und hielten das Zeugnis der Einheit aufrecht.
 4. Doch in bestimmten Aspekten waren sie ein Fehlschlag und deswegen konnte der Herr zu jener Zeit nirgendwo in der westlichen Welt vorangehen.
- E. Wir müssen die entscheidenden Punkte der Wiedererlangung der Gemeinde im Fernen Osten sehen:
1. In den Jahren 1933 und 1934 sahen wir deutlich eine entscheidende Sache – das Prinzip, dass die Gemeinde einen Ort als ihre Grenze nimmt – Apg. 14:23; Tit. 1:5; Offb. 1:11:
 - a. Einerseits vermeidet dies Spaltung und Verwirrung; andererseits vermeidet es auch „überörtliche“ Vereinigungen.
 - b. Nach der Lehre der Bibel sollte die Gemeinde an jedem Ort direkt vor dem Herrn leben und dem Haupt, Christus, gegenüber verantwortlich sein – Kol. 1:18; 2:18; Apg. 13:1–2.
 2. Wir bewahrten das Prinzip, dass die Verwaltung der Gemeinde örtlich und die Gemeinschaft der Gemeinde universal ist – 14:23; 2:42; 1.Kor. 10:16–17:
 - a. Die Gemeinde an jedem Ort hat ihre eigene Verwaltung und die Verwaltung der Gemeinde kann nicht über die örtliche Grenze hinausgehen.
 - b. Die Gemeinschaft der Gemeinde sollte nicht nur örtlich sein; vielmehr sollte sie universal sein, weil es die Gemeinschaft des Leibes Christi ist.
 3. Wir sahen deutlich, dass die Gemeinden an verschiedenen Orten keine Organisation haben sollten, um sich zu vereinheitlichen, denn alle Gemeinden sollten direkt unter der Herrschaft Christi, des Hauptes, sein und sollten direkt der Autorität des Heiligen Geistes gehorchen – Kol. 1:18; Apg. 13:1–2.
 4. Wir betonten die universale Priesterschaft; d. h., wir betonten die Tatsache, dass jeder Gläubige ein Priester ist – 1.Petr. 2:5, 9.
 5. Wir betonten auch die Koordination des Leibes im Dienst, indem wir alle Heiligen ermahnten, durch das gemeinsame Dienen in Koordination das Prinzip des Leibes zu bewahren – Röm. 12:4–5; 1.Kor. 12:12–27.
 6. Wir betonten den praktischen Dienst in der Gemeinde – Röm. 12:5–11.

V. Die Wiedererlangung des Herrn unterscheidet sich vom heutigen Christentum; es ist unmöglich, dass es zwischen der Wiedererlangung und dem Christentum eine Versöhnung geben kann – Mt. 13:31–33, 44–46; Offb. 18:4; 19:1–3, 7–9:

- A. Die Wiedererlangung der Gemeinde dient dazu, uns für die reine Praxis des Gemeindelebens nach der göttlichen Offenbarung aus dem nicht schriftgemäßen System des Klerus-Laien-Systems zum Anfang zurückzubringen – 2:6, 15; Mt. 16:18; Eph. 2:20–22.
- B. Die Geschichte unter uns ist eine Geschichte gewesen, dass wir vollständig und ohne Kompromisse aus dem Christentum herauskamen – Esra 1:3–11; 6:3–5; Offb. 18:4.
- C. Es sollte zwischen den örtlichen Gemeinden und dem Christentum keine Brücke geben; wir sollten ohne Kompromisse oder Vortäuschung das sein, was wir sind, indem wir die Kluft zwischen uns und dem Christentum aufrechterhalten – 1:11; Gal. 1:4.

DIE WIEDERERLANGUNG DER GEMEINDE

Botschaft zwei

Die Wiedererlangung des Gemeindelebens

Lesen in der Schrift: Mt. 16:18; 18:17; Offb. 22:16; Eph. 2:21–22; 3:16–21; 1.Kor. 1:9

I. Bevor der Herr Jesus wiederkommt, wird Er das rechte Gemeindeleben vollständig wiedererlangen – Mt. 16:18; 18:17; Offb. 1:11; 22:16, 20:

- A. Nichts berührt das Herz des Herrn so sehr, wie die Wiedererlangung des Gemeindelebens.
- B. In diesem gegenwärtigen Zeitalter, vor Seinem Wiederkommen, muss der Herr das Gemeindeleben haben, um Seinen Feind zu beschämen.
- C. Egal, was Satan tut, um die Gemeinde zu beschädigen, der Herr Jesus wird wiederkommen und Seine Gemeinde wird auf Ihn warten.

II. Das Gemeindeleben ist Christus, der durch uns auf eine korporative Weise ausgelebt wird – Gal. 2:20; Phil. 1:21a; 3:9–10:

- A. Das Gemeindeleben ist ein Leben, in dem wir Christus als unser Leben und als unsere Person nehmen – Kol. 3:4; 1.Joh. 5:11–12; Gal. 2:20; Eph. 3:16–17.
- B. Das Christenleben ist kein religiöses Leben; es ist ein Leben, das Christus Selbst ist, der durch uns ausgelebt wird – Gal. 2:20; Phil. 1:21a.
- C. Wenn wir Christus leben, verbindet er uns in Einheit miteinander und Christus wird auf eine korporative Weise durch uns ausgelebt – Röm. 12:4–5.
- D. Christus Selbst ist unser Leben und Er ist der Geist in uns; das Gemeindeleben ist Christus Selbst, der von uns als das Leben und als der Leben gebende Geist, der in uns wohnt, wahrgenommen wird – Kol. 3:4; 1.Joh. 5:11–12; 1.Kor. 15:45b; 2.Kor. 3:17.
- E. Der Weg, das Gemeindeleben zu praktizieren, besteht darin, uns selbst und alles ans Kreuz zu nageln und Christus als das Leben zu nehmen; dann werden wir von Christus und mit Christus durchdrungen und durchsättigt sein – Röm. 6:6; Gal. 2:20; Kol. 3:4.
- F. Wir müssen lernen, innere Christen zu sein, die für die Praxis des Gemeindelebens umgewandelt werden – 2.Kor. 3:18; Röm. 12:2–21:
 - 1. Das Gemeindeleben ist Christus Selbst als der Geist, der uns durchdringt, durchsättigt und umwandelt – 1.Kor. 15:45b; Eph. 3:16–17.
 - 2. Das Gemeindeleben ist ein umgewandeltes Leben, kein natürliches Leben; es ist Christus Selbst als der subjektive Geist, der in uns lebt – Röm. 12:2.
 - 3. Je mehr wir umgewandelt und mit Christus erfüllt sind, desto mehr werden wir lebendige, wirkliche und praktische Glieder Christi sein und das echte Gemeindeleben verwirklichen – Eph. 3:17; 2.Kor. 3:18.
 - 4. Wenn wir umgewandelt sind, wird es uns leicht fallen, mit anderen verbunden, verknüpft und aufgebaut zu werden; dies heißt es, im Gemeindeleben aufgebaut zu sein – Eph. 2:21–22.

III. Die echte Erfahrung Christi führt immer zum Gemeindeleben und erfordert das Gemeindeleben – 1.Kor. 1:2, 9, 30; 2:2, 10; 5:7–8; 10:3–4; 12:12–13, 27:

- A. Je mehr wir Christus erfahren, desto mehr verlangt etwas in uns danach, dass wir im rechten Gemeindeleben leben.

- B. Wenn wir Christus auf eine echte und lebendige Weise erfahren, wird Er von uns verlangen, ins Gemeindeleben zu kommen, weil die Austeilung Christi in uns hinein für das Hervorbringen der Gemeinde ist – Röm. 8:11; 12:2–21.
- C. Gott teilt Sich Selbst als alles in uns hinein aus für den Vorsatz, Seinen korporativen Ausdruck zu gewinnen, der die Gemeinde ist – Eph. 3:16–21.
- D. Wenn wir Christus als unser Leben, als unsere Person und als unser Alles nehmen, wird dieser Christus in uns das rechte Gemeindeleben verlangen; eigentlich wird der Christus in uns zum Gemeindeleben werden.

IV. Das Gemeindeleben ist ein Leben des Aufgehauptetwerdens unter dem einzigartigen Hauptsein Christi – 1:10, 22–23; 4:15–16:

- A. Gott hauptet Seine Auserwählten auf, um der Leib Christi mit Christus als dem Haupt zu sein – 1:4, 22–23:
 - 1. Der erste Schritt im Aufhaupten aller Dinge in Christus besteht darin, dass Christus Seine Söhne unter das einzigartige Hauptsein Christi bringt – V. 5, 10.
 - 2. Wenn die Gemeinde darin die Führung übernimmt, unter dem Hauptsein Christi aufgehauptet zu werden, hat Gott einen Weg, alle anderen Dinge aufzuhaupten – V. 22–23, 10.
- B. Im rechten Gemeindeleben werden wir in Christus aufgehauptet – 1.Kor. 11:3:
 - 1. Wenn wir nicht wissen, was es heißt, in Christus aufgehauptet zu werden, können wir die Gemeinde nicht kennen – Eph. 1:10, 22–23.
 - 2. Im Gemeindeleben übernehmen wir darin die Führung, in Christus aufgehauptet zu werden; dafür müssen wir in allen Dingen in das Haupt, Christus, hineinwachsen – 4:15–16.

V. Gemeinschaft ist die Wirklichkeit des Gemeindelebens – 1.Kor. 1:9; 10:16–17; Apg. 2:42; 1.Joh. 1:3, 7:

- A. Diese Gemeinschaft beinhaltet nicht nur die Einheit zwischen uns und dem Dreieinen Gott, sondern auch die Einheit unter allen Gläubigen – Joh. 17:21–23; Eph. 4:3.
- B. Die Gemeinde ist die Gemeinschaft, das gemeinsame Teilhaben, der gegenseitige Genuss Christi – 1.Kor. 1:9.
- C. Die Gemeinschaft beinhaltet auch ein gegenseitiges Fließen unter den Gläubigen – 1.Joh. 1:3, 7:
 - 1. Im Neuen Testament beschreibt Gemeinschaft das Fließen sowohl zwischen uns und dem Herrn als auch zwischen uns und untereinander – Phil. 2:1.
 - 2. Das Fließen, der Strom, den wir in unserer geistlichen Gemeinschaft haben, beinhaltet sowohl Einheit als auch Leben; unsere Gemeinschaft ist ein Fließen der Einheit.
 - 3. Diese Gemeinschaft, dieses gegenseitige Fließen ist die Wirklichkeit des Gemeindelebens – 1.Kor. 1:9, 2.

VI. Das Gemeindeleben ist die Fortsetzung der göttlichen Verherrlichung – die Fortsetzung der Verherrlichung Christi durch den Vater mit der göttlichen Herrlichkeit – Joh. 12:23–24; 13:31–32; 17:1, 5, 22; Apg. 3:13:

- A. Herrlichkeit ist der Ausdruck des göttlichen Lebens und der göttlichen Natur – 7:2; Eph. 1:17:
 - 1. Wenn wir durch das göttliche Leben und durch die göttliche Natur leben, werden wir die göttliche Herrlichkeit zum Ausdruck bringen – 4:18; 2.Petr. 1:4.

2. Je mehr wir durch das göttliche Leben und durch die göttliche Natur leben, desto mehr göttliche Herrlichkeit wird es in der Gemeinde geben – Eph. 3:21.
3. Der Ausdruck dieser Herrlichkeit ist die Verherrlichung des Herrn Jesus.
- B. Die göttliche Verherrlichung begann mit der Auferstehung des Herrn Jesus und sie setzt sich heute fort – Lk. 24:26; Röm. 6:4; 2.Kor. 3:18; Eph. 3:21.
- C. Die Gemeinde ist in dieser Verherrlichung hervorgebracht worden und sie setzt sich fort, um in der göttlichen Verherrlichung zu wachsen – Joh. 14:2; 15:1, 4–5; 16:21.
- D. Alles, was die Gemeinde in Bezug auf das Fruchtbringen tut, ist eine Fortsetzung der göttlichen Verherrlichung – 15:8.

VII. Das Gemeindeleben ist der korporative Ausdruck Christi – Eph. 3:16–21; 4:16; 5:27:

- A. Der Schlüssel zum Gemeindeleben als dem Ausdruck Christi ist der Geist des Verstandes – 4:23:
 1. Wenn wir nach dem Geist des Verstandes leben, wird es im Gemeindeleben einen Ausdruck des göttlichen Charakters geben – V. 24; Kol. 3:10.
 2. Wir werden ein korporatives Volk mit dem Geschmack Christi und mit dem Ausdruck Gottes sein.
- B. In unseren Tugenden Bescheidenheit, Sanftmut, Langmut und Liebe sollte es den Ausdruck Christi als der Verkörperung des Dreieinen Gottes geben – Eph. 4:2–6.
- C. Das Gemeindeleben muss mit dem Aroma und mit dem Geschmack Christi und mit dem Charakter Gottes erfüllt sein; ein solcher Lebenswandel ist der Lebenswandel des Dreieinen Gottes durch unsere Menschlichkeit – Phil. 1:20–21a.
- D. Jahrhundertlang hat Sich der Herr nach einem solchen Gemeindeleben geseht – Eph. 1:5, 9:
 1. Wir beten, dass diese Art von Gemeindeleben unter uns in der Wiedererlangung des Herrn binnen Kurzem völlig praktiziert wird – Kol. 1:9; 4:12; Mt. 6:10.
 2. Möge der Herr zufriedengestellt sein, indem Er auf der ganzen Erde durch die Wiedererlangung des echten Gemeindelebens einen solchen Ausdruck Seiner Selbst sieht.

DIE WIEDERERLANGUNG DER GEMEINDE

Botschaft drei

Jehovas befohlener Segen des Lebens auf Brüdern, die in Einheit zusammen wohnen

Lesen in der Schrift: Ps. 133 – 134

I. Der einzigartige Grund Jerusalem, der Ort, wo der Tempel als die Wohnstätte Gottes auf dem Berg Zion erbaut wurde, versinnbildlicht den einzigartigen Grund der Wahl Gottes, den Grund der Einheit – 5.Mose 12:5; 2.Chr. 6:5–6; Esra 1:2–3:

- A. Im Altertum kamen alle Israeliten dreimal im Jahr in Jerusalem zusammen; durch diesen einzigartigen Ort der Anbetung Gottes, Jerusalem, wurde die Einheit Seines Volkes für generationenlang bewahrt – 5.Mose 12:5; 16:16.
- B. Der rechte Grund der Einheit, der von Gott im Neuen Testament verordnet ist, der einzigartige Grund von einer Gemeinde für einen Ort – Offb. 1:11:
 - 1. Die Gemeinde besteht aus dem universalen Gott, aber sie ist auf der Erde an vielen Orten vorhanden; der Natur nach ist die Gemeinde universal in Gott, aber der Praxis nach ist die Gemeinde örtlich an einem bestimmten Ort, wie zum Beispiel „die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist“ – 1.Kor. 1:2:
 - a. „Die Gemeinde Gottes“ bedeutet, dass die Gemeinde nicht nur der Besitz Gottes ist, sondern Gott als ihre Natur und ihre Essenz hat, die göttlich, allgemein, universal und ewig sind – V. 2a.
 - b. Die Gemeinde, „die in Korinth ist“, bezieht sich auf eine Gemeinde in einer Stadt, die an einem bestimmten Ort bleibt und sie als ihren Stand, ihren Grund und ihren Zuständigkeitsbereich nimmt für ihre Verwaltung in geschäftlichen Angelegenheiten, was physisch, besonders, örtlich und zeitlich in der Zeit ist – V. 2b.
 - 2. Ohne den universalen Aspekt ist die Gemeinde ohne Inhalt; ohne den örtlichen Aspekt ist es für die Gemeinde unmöglich, einen Ausdruck und eine Praxis zu haben; der Bericht über die Gründung der Gemeinde an ihrem Ort ist gleich bleibend im ganzen Neuen Testament – Apg. 8:1; 13:1; 14:23; Röm. 16:1; 1.Kor. 1:2; 2.Kor. 8:1; Gal. 1:2; Offb. 1:4, 11.

II. Psalm 133 ist der Lobgesang eines Heiligen bei seinem Aufstieg nach Zion in Bezug auf Jehovas befohlenen Segen des Lebens auf den Brüdern, die in Einheit zusammen wohnen; der Segen, der befohlen ist, wann immer Brüder unter der Salbung vereinigt sind, ist „Leben bis in Ewigkeit“, ein voller, freier, unaufhörlicher Strom des Lebens:

- A. Das Zusammen-Wohnen der Brüder in Einheit wird mit der unschätzbaren Güte des kostbaren Salböls auf dem Haupt Aarons und mit der unermesslichen Lieblichkeit des Taus des Hermon auf den Bergen Zions verglichen – V. 1–3:
 - 1. Als eine Person, von Aaron versinnbildlicht, beinhaltet die Gemeinde als der eine neue Mensch das Haupt mit dem Leib als der korporative Christus, die korporative Priesterschaft – Eph. 2:15; 1.Petr. 2:5.
 - 2. Als ein Ort, der von Zion versinnbildlicht wird, ist die Gemeinde die Wohnstätte Gottes – 5.Mose 12:5–7, 11, 14, 18, 21, 26; Eph. 2:21–22; Offb. 21:3, 22.

- B. Die echte Einheit setzt sich zusammen aus dem sich ausbreitenden Salböl und dem herabfallenden Tau für den allmählichen Aufbau des Leibes Christi in der göttlichen Austeilung der Göttlichen Dreieinigkeit:
1. Psalm 133 entspricht Epheser 4; wenn wir im Leib sind und fleißig sind, die Einheit des Geistes zu bewahren, haben wir die Salbung des Geistes (V. 3–6); das Salböl als das zusammengesetzte Salböl ist ein Sinnbild auf den durch einen Prozess gegangenen Dreieinen Gott, den allumfassenden zusammengesetzten Geist (2.Mose 30:23–25):
 - a. Der zusammengesetzte Geist ist die höchste Vollendung des durch einen Prozess gegangenen Dreieinen Gottes mit den göttlichen Eigenschaften, den menschlichen Tugenden, dem Tod Christi mit dessen Wirksamkeit und der Auferstehung Christi mit deren Kraft – Phil. 1:19.
 - b. Wir sind in der Einheit, die der durch einen Prozess gegangene Dreieine Gott ist, der in unser Sein hinein gesalbt oder „angestrichen“ ist – 2.Kor. 1:21–22; 1.Joh. 2:20, 27.
 - c. Im Gemeindeleben werden Tag für Tag alle Zutaten des göttlichen und mystischen zusammengesetzten Salböls in uns eingewirkt; durch die Anwendung dieser Zutaten auf unser inneres Sein sind wir spontan in der Einheit – Eph. 4:3–4.
 - d. Der Grund der Einheit ist einfach der durch ein Prozess gegangene Dreieine Gott, angewandt auf unser Sein; die Salbung mit dem zusammengesetzten, allumfassenden Leben gebenden Geist ist das Element unserer Einheit – V. 4; vgl. Joh. 4:24:
 - (1) Wenn wir getrennt von dem Geist, der in unserem Geist ist, handeln, sind wir spalterisch und verlieren wir die Einheit – Eph. 4:3; vgl. 1.Kor. 1:10; 2:14–15; 3:1.
 - (2) Wenn wir im Leben gebenden Geist bleiben, bewahren wir die Einheit des Geistes – vgl. Joh. 4:24; 1.Kor. 6:17.
 - e. Der zusammengesetzte Geist ist nicht für diejenigen, die individualistisch sind; Er ist im Leib und für den Leib und für den Priesterdienst, der den Leib aufbaut – Ps. 133:2; 2.Mose 30:26–31; Phil. 1:19; Röm. 15:16; 1.Petr. 2:5, 9.
 - f. Wir empfangen die Versorgung des Geistes, die Versorgung des Leibes, durch die Fürbitte und die Gemeinschaft der Glieder:
 - (1) Wenn wir trocken sind und nicht vorangehen können, brauchen wir andere Geschwister, die für uns eintreten, bevor wir durchkommen können – Phil. 1:19; 1.Thess. 5:25; Hiob 42:8–10.
 - (2) Ohne die Versorgung des Leibes können wir nicht leben; deshalb müssen wir beständig von der Gemeinschaft des Leibes Gebrauch machen – 1.Thess. 3:8; 1.Kor. 10:16b; 1.Joh. 1:3.
 - (3) Wenn ein Mensch Licht sehen will, muss er in die Gemeinde, in das Heiligtum hineinkommen – Ps. 73:16–17; Mt. 5:14; Offb. 1:20.
 2. Der Tau des Hermon, der auf die Berge Zions herabfällt, bezeichnet die herabkommende, erfrischende, bewässernde und durchsättigende Gnade des Lebens (1.Petr. 3:7), den Dreieinen Gott als unsere Lebensversorgung für unseren Genuss (2.Kor. 13:14):
 - a. In der Sinnbilderlehre bezeichnete der Hermon die Himmel, den höchsten Ort im Universum – vgl. Eph. 1:3; Mt. 17:1–2.

- b. Die Berge Zions versinnbildlichen die örtlichen Gemeinden; es gibt ein Zion, eine Gemeinde als ein Leib, aber viele Berge, viele örtliche Gemeinden – Offb. 1:11–12.
- c. Gnade ist Gott in Christus als der Geist, der von uns erfahren, empfangen, genossen und gewonnen wird – Joh. 1:16–17; 1.Kor. 15:10; Gal. 2:20; Röm. 5:2, 17, 21.
- d. Indem wir im Gemeindeleben bleiben, werden wir in der Gnade des Herrn bewahrt – Apg. 4:33; 11:23.
- e. Durch die Gnade, die wir auf den Bergen Zions empfangen, können wir ein Leben führen, das für die Menschen in der Welt unmöglich ist – 20:32; 2.Kor. 12:7–9.
- f. Der Lebenswandel eines Christen muss der Lebenswandel der Gnade, die Erfahrung der Gnade sein – V. 9; 2.Tim. 4:22:
 - (1) Wir haben den Glauben und die Liebe durch die über die Maßen überströmende Gnade des Herrn – 1.Tim. 1:14.
 - (2) Durch die Gnade empfangen wir die Errettung im Leben durch die Auferstehung und die Auffahrt Christi – Eph. 2:5–8.
 - (3) Wir haben Zugang zur überströmenden Gnade Gottes erlangt und stehen darin – Röm. 5:2.
 - (4) In dieser Gnade können wir den ewigen Trost und die gute Hoffnung Gottes genießen – 2.Thess. 2:16.
 - (5) Wir können mit Freimut zum Thron der Gnade hinzutreten, um Gnade zu finden für rechtzeitige Hilfe – Hebr. 4:16.
 - (6) Wir können Gottes überströmende Versorgung der Gnade empfangen – 2.Kor. 9:8.
 - (7) Wir können beständig die sich vermehrende Gnade Gottes genießen – 1.Petr. 1:2b; 2.Petr. 1:2; Offb. 22:21.
 - (8) Wir können durch Demut die größere Gnade Gottes genießen – Jak. 4:6; 1.Petr. 5:5.
 - (9) In unserer Erfahrung der Gnade in der Ökonomie Gottes genießen wir die Gegenwart des Herrn in unserem Geist – 2.Tim. 4:22; vgl. Lk. 1:28, 30.
 - (10) Wir müssen Christus als die Gerechtigkeit Gottes durch die Gnade Gottes ausleben – Gal. 2:20–21.
 - (11) Wir müssen erfahren, dass die allgenügende Gnade Gottes, die überschattende Kraft Christi, uns in unserer Schwachheit vollkommen macht – 2.Kor. 12:9.
 - (12) Durch die Gnade können wir die unrechtmäßige Besitzergreifung durch den vorübergehenden und ungewissen Reichtum überwinden und freigebig werden darin, den bedürftigen Heiligen zu dienen – 8:1–2.
 - (13) Der Gott aller Gnade rüstet uns zu, festigt uns, stärkt uns und gründet uns durch unsere Leiden – 1.Petr. 5:10.
 - (14) Wir müssen gute Hausverhalter der mannigfaltigen Gnade Gottes sein – 4:10; Eph. 3:2.
 - (15) Unser Wort sollte anderen Christus als Gnade vermitteln – 4:29–30.
 - (16) Wir müssen Christus als Gnade erfahren, um ein Übertrender sein und uns überströmender für den Herrn abmühen zu können – 1.Kor. 15:10.

- (17) Wir müssen die überströmende Fülle der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, um im Leben herrschen zu können – Röm. 5:17, 21.
- g. Die Gnade, die den örtlichen Gemeinden in dem finsternen Zeitalter des Niedergangs der Gemeinde gegeben wird, ist für die Gläubigen, die danach trachten, auf den Ruf des Herrn zu antworten, Seine Überwinder zu sein – Offb. 1:4.
 - h. Die Gnade des Herrn Jesus Christus, die während des ganzen neutestamentlichen Zeitalters an Seine Gläubigen ausgeteilt wird, wird im Neuen Jerusalem vollendet, als der Vollendung des Wohlgefallens Gottes, indem Er Sich Selbst für Seine Vergrößerung und für Seinen ewigen Ausdruck mit dem Menschen verbindet und vermengt – 22:21.
3. Im Gemeindeleben werden wir täglich gesalbt und begnadet; die Salbung des Geistes und die Versorgung der Gnade machen es möglich, dass wir in Einheit leben können – Eph. 1:13, 6.
 4. Je mehr wir Christus als den Leben gebenden Geist erfahren, desto mehr werden unsere natürliche Zusammensetzung und Veranlagung reduziert; während sie durch unsere Erfahrung des Dreieinen Gottes mit Seinen göttlichen Eigenschaften reduziert werden, werden wir in eins vollkommen gemacht – Joh. 17:23; Eph. 4:1-3.

III. Als der Abschluss von Psalm 133 und als das letzte der Stufenlieder ist Psalm 134 der Lobgesang eines Heiligen bei seinem Aufstieg nach Zion über das Gebot und den Segen der Kinder Israel für die dienenden Priester im Haus Gottes:

- A. Dieser Psalm weist darauf hin, dass das höchste Volk, diejenigen, die Zion sind, jeden segnen und jeden lehren kann – V. 1-2; vgl. 1.Mose 47:10; 48:20; 49:28.
- B. Der Segen kommt von Zion her, vom höchsten Gipfel, von denjenigen, die den Gipfel, die Position der Überwinder, erreicht haben; in jedem Zeitalter und in jedem Jahrhundert ist der Segen Gottes durch die Überwinder zur Gemeinde gekommen – Ps. 134:3; vgl. Offb. 2:7.

DIE WIEDERERLANGUNG DER GEMEINDE

Botschaft vier

Der Status der Gemeinde – das Gegenüber Christi

Lesen in der Schrift: 1.Mose 2:18–25; Joh. 19:34; Eph. 5:25–27, 32

I. Die ganze Bibel ist eine göttliche Liebesgeschichte, ein Bericht dessen, wie Gott um Sein auserwähltes Volk wirbt und es schließlich heiratet – 1.Mose 2:21–24; Hld. 1:2–4; Jes. 54:5; 62:5; Jer. 2:2; 3:1, 14; 31:32; Hes. 16:8; 23:5; Hos. 2:7, 19; Mt. 9:15; Joh. 3:29; 2.Kor. 11:2; Eph. 5:25–32; Offb. 19:7; 21:2, 9–10; 22:17:

- A. Wenn wir als das Volk Gottes in eine Liebesbeziehung zu Gott eintreten, empfangen wir Sein Leben, genauso wie Eva das Leben Adams empfing – 1.Mose 2:21–22.
- B. Es ist dieses Leben, das uns befähigt, mit Gott eins zu werden, und Ihn mit uns eins macht.
- C. Damit Gott und Sein Volk eins sein können, muss es zwischen ihnen eine gegenseitige Liebe geben – Joh. 14:21, 23; 2.Mose 20:6.
- D. Die in der Bibel offenbarte Liebe zwischen Gott und Seinem Volk ist in erster Linie wie die zärtliche Liebe zwischen einem Mann und einer Frau – Jer. 2:2; 31:3.
- E. Wenn das Volk Gottes Gott liebt und Zeit damit verbringt, mit Ihm in Seinem Wort Gemeinschaft zu haben, infundiert Gott es mit Seinem göttlichen Element und macht es als Seine Gemahlin eins mit Sich, macht es im Leben, in der Natur und im Ausdruck genauso wie Er ist – Ps. 119:140, 15–16; Eph. 5:25–27.

II. In 1. Mose 2 sehen wir in den Sinnbildern von Adam und Eva ein Bild von Christus und der Gemeinde:

- A. Adam ist das Sinnbild auf Gott in Christus als der wahre, universale Ehemann, der eine Ehefrau für Sich sucht – Röm. 5:14; vgl. Jes. 54:5; Joh. 3:29; 2.Kor. 11:2; Eph. 5:31–32; Offb. 21:9.
- B. „Jehova Gott sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht“ – 1. Mose 2:18:
 - 1. Adams Bedürfnis, eine Ehefrau zu haben, ist ein Sinnbild auf und eine Darstellung des Verlangens Gottes in Seiner Ökonomie, als Sein Gegenüber, Seine Ergänzung (wörtl.: Seine Entsprechung) eine Ehefrau zu bekommen.
 - 2. Obwohl Gott, Christus, völlig und ewig vollkommen ist, ist Er ohne die Gemeinde als Seine Ehefrau nicht vollständig.
 - 3. Gott verlangt es danach, sowohl Adam, der ein Sinnbild auf Christus ist, als auch Eva, die ein Sinnbild auf die Gemeinde ist, zu haben; Sein Vorsatz ist: „... sie sollen herrschen (1:26)“; Sein Vorsatz besteht darin, einen siegreichen Christus sowie eine siegreiche Gemeinde zu haben, einen Christus, der das Werk des Teufels überwunden hat, sowie eine Gemeinde, die das Werk des Teufels zu Fall gebracht hat; Gott will Christus und die Gemeinde, um die Herrschaft zu haben – Röm. 5:17; 16:20; Eph. 1:22–23.

III. Wir müssen sehen, was Gott tat, um ein Gegenüber für Sich Selbst hervorzubringen:

- A. Aus dem Erdboden bildete Gott alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte sie zu Adam, „und der Mensch gab Namen allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber für Adam fand Er keine Hilfe, die ihm entsprach“ – 1.Mose 2:19–20:

1. Die Ehefrau muss im Leben, in der Natur und im Ausdruck genauso sein wie der Ehemann.
 2. Unter dem Vieh, den Vögeln und den Tieren fand Adam kein Gegenüber für sich selbst, nichts, das ihm entsprechen konnte.
- B. Um ein Gegenüber für Sich Selbst hervorzubringen, wurde Gott zuerst zu einem Menschen, wie dies durch die Erschaffung Gottes von Adam versinnbildlicht wird – Joh. 1:14; Röm. 5:14.
- C. „Jehova Gott ließ einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, und er entschlief. Und Er nahm eine von seinen Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch“ – 1. Mose 2:21:
1. Adams tiefer Schlaf für das Hervorbringen von Eva als seiner Frau ist ein Sinnbild auf den Tod Christi am Kreuz für das Hervorbringen der Gemeinde als Seines Gegenübers – Eph. 5:25–27.
 2. In der Bibel weist der Schlaf oft auf den Tod hin – 1.Kor. 15:18; 1.Thess. 4:13–16; Joh. 11:11–14.
 3. Der Tod Christi ist der Leben freisetzende, Leben gebende, Leben vermehrende, Leben vervielfältigende Tod, der durch das Weizenkorn dargestellt wird, das in die Erde fällt, um zu sterben und wieder aufzuwachsen, damit viele Körner hervorgebracht werden (12:24) für die Herstellung eines Brotlaibes, der der Leib, die Gemeinde ist (1.Kor. 10:17).
 4. Durch den Tod Christi wurde das göttliche Leben in Ihm freigesetzt und durch Seine Auferstehung wurde Sein freigesetztes göttliches Leben für die Bildung der Gemeinde in Seine Gläubigen hineingegeben.
 5. Durch einen solchen Prozess ist Gott in Christus mit Seinem Leben und mit Seiner Natur in den Menschen eingewirkt worden, damit der Mensch im Leben und in der Natur genauso sein kann wie Gott, um Ihm als Seinem Gegenüber zu entsprechen.
- D. „Gott Jehova baute aus der Rippe, die Er vom Menschen genommen hatte, eine Frau, und Er brachte sie zu dem Menschen.“ – 1.Mose 2:22:
1. Die Rippe aus der geöffneten Seite Adams ist ein Sinnbild auf das unzerbrechliche, unzerstörbare ewige Leben Christi (Hebr. 7:16; Joh. 19:32–33, 36; 2.Mose 12:46; Ps. 34:20), das aus Seiner durchbohrten Seite herausfloss (Joh. 19:34), um Seinen Gläubigen für das Hervorbringen und den Aufbau der Gemeinde als Seines Gegenübers Leben zu geben:
 - a. Aus der Seite Christi kamen Blut und Wasser hervor, aber was aus Adams Seite herauskam, war die Rippe ohne Blut.
 - b. Zu Adams Zeit wurde die Erlösung durch das Blut nicht benötigt, weil es keine Sünde gab.
 - c. Zu der Zeit jedoch, als Christus am Kreuz „schief“, gab es das Problem der Sünde; deshalb war das Blut, das aus der Seite Christi herausfloss, für unsere gerichtliche Erlösung.
 - d. Nach dem Blut kam das Wasser heraus, das das fließende Leben Gottes für unsere organische Errettung bedeutet (2.Mose 17:6; 1.Kor. 10:4; 4.Mose 20:8); dieses göttliche, fließende, unerschaffene Leben wird mit der Rippe, die aus Adams Seite genommen wurde, versinnbildlicht (Röm. 5:10).
 2. In 1. Mose 2:22 heißt es nicht, dass Eva erschaffen wurde, sondern dass sie gebaut wurde; das Bauen von Eva mit der Rippe aus der Seite Adams, ist ein Sinnbild auf das Bauen der Gemeinde mit dem Auferstehungsleben, das von

Christus durch Seinen Tod am Kreuz freigesetzt und in Seiner Auferstehung in Seine Gläubigen hineingegeben wurde – Joh. 12:24; 1.Petr. 1:3.

3. Die Gemeinde als die wahre Eva ist die Gesamtheit Christi in all Seinen Gläubigen; die Gemeinde ist die Vervielfältigung Christi; ein anderes Element als das Element Christi sollte es in der Gemeinde nicht geben – 1.Mose 5:2.
 4. Nur das, was aus Christus mit Seinem Auferstehungsleben herauskommt, kann Seine Ergänzung und Sein Gegenüber, der Leib Christi sein – 1.Kor. 12:12; Eph. 5:28–30:
 - a. Wir müssen alles natürliche Leben ablegen, bis der lebendige Christus aus unserem Geist heraus zum Ausdruck gebracht werden kann; dann werden wir in Wirklichkeit die Gemeinde sein – Kol. 3:10–11.
 - b. Wenn wir irgendetwas anderes als Christus ausleben, ist das nicht die Gemeinde; „nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir“ (Gal. 2:20); „zu leben ist für mich Christus“ (Phil. 1:21) – dies ist die Gemeinde!
 - c. Nur das, was aus Christus herauskommt, kann von Christus anerkannt werden; nur das, was aus Christus herauskommt, kann zu Christus zurückkehren und Ihm entsprechen.
 5. Am Ende der Bibel gibt es eine Stadt, das Neue Jerusalem, die höchste und ewige Frau, die korporative Braut, die Ehefrau des Lammes (Offb. 21:9; 22:17), gebaut mit drei kostbaren Materialien (21:18–21), die in Ewigkeit das Sinnbild in 1. Mose 2 erfüllt; deshalb sind alle kostbaren Materialien, die in 1. Mose 2:11–12 erwähnt wurden, für den Aufbau der Frau.
 6. Genauso wie Eva aus Adam herausgenommen und zu Adam zurückgebracht wurde, um ein Fleisch mit ihm zu sein (V. 24), so wird die Gemeinde, die aus Christus heraus hervorgebracht wurde, zu Christus zurückkehren (Eph. 5:27; Offb. 19:7), um mit Ihm ein Geist zu sein (1.Kor. 6:17); Christus und die Gemeinde als ein Geist, versinnbildlicht durch einen Mann und eine Frau als ein Fleisch, sind das große Geheimnis (Eph. 5:28–32).
 7. In der Zukunft wird Christus als der heilige Bräutigam für Seine Hochzeit uns als Sein Gegenüber vor Sich Selbst hinstellen, genauso wie Gott Eva als Adams Gegenüber für seine Hochzeit vor ihn hinstellte – V. 27, 31–32; 1.Mose 2:22–24; Offb. 19:7–9:
 - a. Die Schönheit der Braut wird in Epheser 5:27 offenbart, wo es heißt, dass Christus die Gemeinde „herrlich vor Sich Selbst hinstellen wird, die keinerlei Flecken oder Runzeln oder dergleichen hat, sondern dass sie heilig und makellos sei.“
 - b. Die Schönheit der Braut kommt von genau dem Christus, der in die Gemeinde eingewirkt ist und der dann durch die Gemeinde zum Ausdruck gebracht wird – V. 26; Ps. 45:9–14.
 - c. Die Wiedererlangung des Herrn ist für die Zubereitung der Braut Christi, die sich aus allen Überwindern zusammensetzt – Offb. 19:7–9; 1.Mose. 2:22; Mt. 16:18.
- E. „Der Mensch sprach: Dieses Mal ist es Gebein von meinen Gebeinen und Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Männin heißen, denn vom Mann ist diese genommen. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhangen, und sie werden ein Fleisch sein.“ – 1.Mose 2:23–24
1. Im Hebräischen heißt *Mann Isch* und *Männin Ischschah*; die Gemeinde ist ein reines Produkt aus Christus heraus; die Gemeinde ist „aus Christus“, „aus der Auferstehung“ und himmlisch.

2. Nur diejenigen, die aus Christus wiedergeboren sind und als die Gemeinde durch Christus leben, können Christus entsprechen und Ihn ergänzen.
 3. Wenn Christus dies sieht, sagt Er sicherlich: „Dieses Mal ist es Gebein von Meinen Gebeinen und Fleisch von Meinem Fleisch“ – vgl. V. 23; Eph. 5:30.
 4. Genauso wie Eva die Zunahme Adams war, so ist die Gemeinde als die Braut die Zunahme Christi als des Bräutigams – Joh. 3:29–30.
 5. Dass Adam und Eva zu einem Fleisch, zu einer vollkommenen Einheit wurden, ist ein Bild auf Gott und den Menschen, die als eins miteinander verbunden wurden; das kommende Neue Jerusalem wird die ewige Vereinigung von Gott und Mensch sein, ein universales Paar als eine vollständige Einheit, die sich aus Göttlichkeit und Menschlichkeit zusammensetzt – vgl. 1.Mose 5:2.
- F. Adam und Eva, die eins waren, lebten zusammen ein Eheleben als Ehemann und Ehefrau (2:24–25); dies ist ein Bild darauf, dass im Neuen Jerusalem der durch einen Prozess gegangene und vollendete Erlösende Dreieine Gott als der universale Ehemann mit der Erlösten, Wiedergeborenen, Umgewandelten und Verherrlichten Menschlichkeit als der Ehefrau in Ewigkeit ein Eheleben führen wird (Offb. 22:17a):
1. Die gesamte Offenbarung der Bibel zeigt uns die Liebesgeschichte eines universalen Paares.
 2. Der souveräne Herr, der das Universum und alle Dinge erschaffen hat, der Dreieine Gott – der Vater, der Sohn und der Geist –, der durch den Prozess der Fleischwerdung, des menschlichen Lebens, der Kreuzigung, der Auferstehung und der Auffahrt ging und der schließlich zum Leben gebenden Geist wurde, ist ein Ehebündnis mit dem Erschaffenen, Erlösten, Wiedergeborenen, Umgewandelten und Verherrlichten dreiteiligen Menschen eingegangen – der aus Geist, Seele und Leib besteht –, aus dem sich schließlich die Gemeinde, der Ausdruck Gottes, zusammensetzt.
 3. In der Ewigkeit, die ohne Ende ist, werden sie durch das göttliche, ewige und überragend herrliche Leben ein Leben führen, das die Vermengung von Gott und Mensch als ein Geist ist, ein Leben, das höchst vortrefflich ist und mit Segnungen und Freude überfließt.